

[1656 n. April 19.]

A

SCHREIBEN DER [ZU BADEN VERSAMMELTEN] GESANDTEN VON ZUERICH UND
BERN [AN DIE V SCHIEDORTE: BS, FR, SO, SH UND AR]

"Dass unsser gegentheill [gemeint die V kath. Orte¹] beharrlich vermeinen will, dass der Puncten von Kösten und Schäden [des 1. Villmergerkrieges], In vorhabenden rechtlichen handlung den übergebenen beschwerden vorgahn solle, beduhret unss nit wenig, wyl Sy dessen kein rechtmessige ursach, und wir unss vill mehr mit fueg und billichkeit Zu erklagen, auch syner Zeith genugsam erscheindt werden solle:

Jhre ywendende gründ beruhend daruff: dass Cösten und schäden Jm anderen Puncten dess geschlossnen fridens begriffen, hiemit auch vor den beschwerden Zeerörtheren, deren erst Jm 4. Articell gedacht werde

Jtem Cösten und Scheden hangind an der hauptsach, dafür Sy haltend die yngefallene strytigkeit wegen dess frejen Zugs hiemit Seigind Sy Zum ersten Zu erörtheren.

Hingegen sind unssere Gründ, dass die beschwerden Jn vorhabender handlung vorgahn söllint, beschaffen wie hernach volget:

Gleich wie der Abschlag dess Eidtgnössischen Rechten ohne fürwort und geding den krieg verursachet: Also hat die hernacher erfolgte erklerung Zu demselben, benandtlichen auch die obschwebende differenzien, darunder fürnemlich die beschwerden auch gemeindt werend, gut old Rechtlich erörtheren Zelassen auch widerumb den friden veranlasset.

Und diss ist Zu Mellingen und Brengarthen, nebens anderem auch der Sätzen halb, Zu hinlegung angedüther differenzien, die abred beschechen

By der Badischen Tagleistung Jm februaryo, ward aller Vorderist der Puncten dess rechtstands, eben furnemlich auch von der beschwerden wegen, Jn gemeinen Herrschafften erlutheret, die Setz nachmahlen bestettet, und Zu befürderung dess rechten, von den ... Schid Orthen [BS, FR, SO und ev. SH] die Garantie desshalb versprochen.

Und ist diss alles abgeredt und beschlossen, auch von allersyths Oberkeiten ratificiert worden, Ehe der Cösten und Scheden halber einicher vorbehalt, weder uff der Ein noch anderen sythen beschechen

Zu demme habend Zu ennd angeregter Tagleistung Jm februaryo², die ... Sätz, so auch verhanden gewessen, den Parthejen eine Zyth bestimpt, Jhre Articell

und beschwerden Zeüberggeben, ehe und Zuvor man wider Zusammen Kommen thue. Jtem luthet dass letste ussschryben gegen wertiger Tagleistung³, von beiden ... Steten Basell und Solothurn, haubtsechlich uff erledigung disser beschwerden, von den gemeinen Herrschafften harrührende.

Nebent deme ist ess den rechten, aller vermunfft und billichkeit gemess, dass Kösten und Schäden, Jn dergleichen handlung Zuletst tractiert werdint: und Jn sonderheit ist ess auch Jn der Eidtgnosschafft prattic also verseehen.

Ueber disses alles nemmend wir, die ... Schid Orth selbs Zugezügen, ob Jemahlen Jhr meinung anders gewesen, als dass die beschwerden, vor den Kösten und Scheden söllint verhandlet werden.

Von obgeschribner ohn widertryblicher gründen wegen, bitend wir hiemit die ... Ehrensetz, unss nunmehr diss Punctens halber rechtlichen Zeentscheiden, Jhrer ... [G.H.u.O.] versicherung gemess, und dass Sy der ursachen halb uff dess gegentheils vermeindte gründ, nit sechen wöllint

Wyl für dass erst der Puncten Kösten und Schäden, nit so vast⁴ ein eignër Puncten, alss nur ein anhang der Amnistien, und darvon erst, nach erlütherten und oberkeitlich becrefftigeten Rechtstand, die beschwerden betreffent, geredt worden.

So denne unterschidenliche Articell, Jn drithen Puncten albereith Exequiert worden, welches ohn befüegter wyss beschechen: wann dess gegentheils Grund gelten solte, der ander Puncten nammlich, sölle vor dem 4. fürgenommen werden, wyl Er demselben vorgesetzt: da Jedoch ohnlaugenbahr bekandt, dass der 4. Puncten vor dem anderen verhandlet, und allein umb besserer Ordnung willen, Jn dem fridens Instrument vorgesetzt worden: desshalb wir unss auch uff die ... Gesandte, von den ... Schid Orthen selbs berüffend.

Dass Jm übrigen der freje Zug [Artherhandel] die hauptsach dess Kriegs gewesen, und hiemit die erörtherung der Cösten und scheden demselben anhange, Jst ohn von nöthen vill Zu widersprechen wyl ess gnugsamb am Tag und Offenbar, dass der Abschlag dess ohn bedingten Eidtgnössischen rechtens, dessen die Hauptursach so aber syner Zeith, vor den ... Setzen gnugsamm soll erwissen werden."

1) Die Interessen von Stadt und Amt Zug wurden dabei insb. durch Beat II. Zurlauben vertreten.

2) vgl. EA VI 1, 319 (Nr. 176) [gemeineidg. Tagsatzung, begonnen am 13. Februar 1656]

3) vgl. ebenda 330 (Nr. 181)

4) 

Kopie - AH 45, 158-159 - Blatt 159 leer

79

[1653]

A

SCHREIBEN [VON LANDSCHREIBER DER FREIEN AEMTER, BEAT JAKOB I.
ZURLAUBEN, AN STADT- UND AMTSRAT BEAT II. ZURLAUBEN]

"Dieweilen verschinen der undervogt [des Amtes Meienberg, Kaspar] *S a c h s* mir nit können sagen welcher der herr wahre, so derbey gstanden, wie [der alt] Landtvogt [der Freien Aemter, Ludwig] *M e y e r*, sich also usglassen, als habe ich Inne ersucht den [Unter]vogt [des Amtes Meienberg, Jakob] *m o s e r* darumb Zu Erkundigen und mich wider Zuberichten, also ist diss schreiben eingelanget wie er Zu sehen hatt; der vogt moser wird wider Zeruckh wellen, nun ist aber hieran nit Zezweiflen. Allein welle der her vatter das andere wol bedenckhen, dass man die ... [Untertanen] Zu neüwen beginnen anmahnet, darus Zu seiner Zeit eben auch unrw [Bauernkrieg] endtstehen wirdt, was man Im Lucerner gepiet mit Zu strengen neüwerungen böß gemacht, wil man iez mit Zu vil nochgeben in anderen ohrten nit guettmachen". Seiner Meinung nach verdie-
ne Hitzkirch keine "neüwe fryheiten". Dieses Amt sei den [V in den Freien Aemtern reg.] kath. Orten noch nie bedingungslos ergeben gewesen. Doch den Meienberger [Amtsgenossen] sei, wie aus dem eben erwähnten Schreiben hervorgehe, diesbezüglich auch nicht absolut zu trauen. Die Frage sei nun, was jene, die [den reg. Orten gegenüber] gehorsam sein möchten, zu unternehmen gedächten. "man bedenckhe dissere sachen wol und was darus erfolgen möchte; [denn] Gleichwol die pühren den neüwerungen findt sindt, so trachten sy denoch ganz yferig uff die Jenige so Innen gefehlig, und das ist eben Recht". Man hätte ihre Bauern am besten in Ruhe gelassen und sie nicht mit derart beschwerlichen Neuerungen belastet. Wenn also nicht bald etwas unternommen werde und es im Luzerner Gebiet zu einer Vermittlung komme, sei ein Uebergreifen der Unruhen auf andere Gebiete nicht mehr zu vermeiden. Anzeichen dafür gebe es allenthalben. Was diesbezüglich in Zürich gesprochen werde, darüber werde ihm sein